

Calw  
 sche  
 50, 49.50  
 46.50  
 0, 21.—  
 (Größe)  
 —, 67.—  
 baren  
 gestellt  
 ut-  
 ung  
 Untere  
 Kettstraße.  
 und billig  
 et.  
 lung.  
 eiffer  
 Calw  
 Nr. 241  
 von  
 bauten,  
 n von  
 Platten  
 raturen  
 Berechnung.  
 mimmel  
 P. Bragheim  
 nach Calw.  
 Blattes anzuwenden.  
 am Samstag, den  
 Kaffeehaus in der  
 der, 1 Letter,  
 und andere  
 1 Hobelbank  
 eifschack- und  
 maschine, etwa  
 Kaffeemühle,  
 r, 1 Küchen-  
 e, 1 Faß mit  
 2 Ztr. Sauer-  
 Pfd. Salz, 1  
 n, große und  
 Bände Welt-  
 end, 1 elektr.  
 huhe 37—39,  
 Pinderfchitten,  
 entlicher Kost.  
 bereits neuen  
 1 geschloenen  
 Wachtelhans.  
 stätte bei Calw.



Nr. 65. Amts- und Anzeiger für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.  
 Samstag, 19. März 1921.  
 Preis: In der Stadt mit Taxierlohn Mk. 12.00 viertel jährlich. Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Postgeb. — Schlag der Anzeigenannahme 8 Uhr mittags.

**Polens Zukunft.**

**Die Tragödie der Unterdrückten.**

A. Pl. Wie lange wird Polen bestehen? Auf dem neugeordneten Gesicht des zerfallenen Europa trägt das größte der von den Diplomaten-Gelehrten applizierte Pflaster den Namen Polen. Ueber zehn — oder weniger — Jahre dürfte die Karte von Europa keine Spur mehr von ihm zeigen. Polen, das wie eine Klunder über das nördliche Zentral-Europa liegt, östlich nach Rußland und westlich nach Deutschland hineinbuchtet, ist kaum mehr als ein zweidimensionaler Staat. Es existiert auf den provisorischen Karten von heute, als Versuch der Erfüllung eines romantischen Traums, eine Schöpfung von Militärkartographen, eine Lügenbürger-Nation. Von einer Nation ist wenig an dem Polen des 20. Jahrhunderts. Von ihm als von einer Republik oder einer Demokratie zu sprechen, ist tragischer Spas. Die sogenannte Regierung zu Warschau funktioniert kaum. Sie besteht aus ein paar Edelknechten und Aristokraten, die Jahrhunderte nach Ablauf ihrer eigentlichen Zeit leben, sie tut nichts und hat nichts für das Volk getan. Mehrere Jahre lang ist effektiv ihr einziges Geschäft gewesen, nutzlosen Krieg zu führen, auf Krieg gegen Nachbarstaaten zu sinnen, der nur das Kleingeld des eigenen Volkes noch verschlimmert hat. Von den Problemen des Friedens weiß die Regierung in Warschau nichts und denkt darüber ebenso wenig, es sei denn in Ausdrücken für Begriffe von etwas, das sie nicht versteht und nicht verstehen kann. Wo steht die Erklärung für das Polen von heute? Höchste Unwissenheit, völlige Unerschaffenheit in der Selbstregierung, Selbsthüt und Anträgen, Mangel an Nationalgefühl, ausgenommen in gewissen begrenzten Fällen, und über allem die mittelalterliche Geistesverfassung der herrschenden Minderheit — alles dies spielt seine Rollen. Klassenunterschied zwischen dem Edelmann und den wertvollen Klassen besteht heute genau so scharf wie vor Jahrhunderten zwischen Edelmann und Leibeigenen. Das Leiden der polnischen Massen tritt überall in die Erscheinung, das am eindrucksvollsten in der stumpfen, abscheulich dummen Indifferenz bei herzzerreißenden Ereignissen unter ihnen und um sie her in Gesicht und Haltung sich ausdrückt. Die Tragödie der Unterdrückten ist auf ihren Gesichtern geschrieben. Ich war in Polen, als die Russen ihre großen Fortschritte machten. Ich war in Minsk, als die Stadt in Flammen stand und höllisch geräut wurde. Aber selbst in dieser Zeit höchster nationaler Gefahr schien es nicht, als befände ein einheitliches Bemühen der Behörden der Stadt, der Situation zu begegnen. Ich war in Warschau, als die russische Armee nur mehr 8 Kilometer nordöstlich von der Stadt stand und es gemeldet war, daß ihre Patrouillen schon die Hauptverbindungen nach Warschau abgeschnitten hatten, und wieder trat der gleiche Mangel an Organisation in die Erscheinung. Von den Eisenbahnbehörden waren keinerlei Vorbereitungen getroffen zum Abtransport des großen Militärzaren. Die absolute Unfähigkeit aller Departements, die Situation zu bewältigen, war quälend. Selten, daß auf den Bahnhöfen verwundete Kämpfer waren und letztere noch in den abgelegenen Landsteilen oder nahe der Front. Daß die Soldaten übel geführt waren und daß von ihren Offizieren schlecht für sie gefordert wurde, darüber hörte man allgemeine Klage. Krakau ist berühmt geworden als Standort eines Kavallerieregiments aus jungen Edelknechten, von dem man genau wußte, daß es aufgestellt worden war, um nie an die Front zu gehen. Und doch geht von dieser Klasse der polnische Chauvinismus (das heißt übertriebener Patriotismus) aus. Es war allgemein bekannt, daß die besten Regimenter aus Polen kamen, wo ein starker deutscher Blutzuschuß stattgefunden hat. Nur ein Wunder kann Polen retten. Denn es bedarf eines Wanders, zu schaffen, was nicht ist, wozu nicht einmal das Saatgut da ist — eine wohlgeordnete Regierung und Verwaltung, die dem allgemeinen Wohle sich weihet. Die allernächste Zukunft dessen, was jetzt Polen darstellt, beruht zum größten Teile auf dem Willen der Alliierten. Seine Nachbarn hat es sich zu Feinden gemacht, Bankrott und Verfall sind an der Tagesordnung. Kann Polen sich nicht selbst auf die Beine helfen, so wird es bald untergehen. Es braucht kein gewaltsamer Tod zu sein, eine Eroberung von außen her genügt. Viel wahrscheinlicher ist ein Verlöschen nach dem Zusammenbruch einer verfaulten Struktur, deren Stützen und Streben von allem Anfang höchst lagenhaft gewesen sind. Einer wird kommen und das Erbe antreten. Es kann Rußland sein. Es kann Deutschland sein. Wahrscheinlicher ein Bündnis beider.

**Der letzte Sonderzug Heimattreuer.**

Berlin, 18. März. Gelegentlich der Abfahrt eines der Sonderzüge nach Oberschlesien erschien heute Abend Reichsminister des Innern, Dr. Simons, auf dem Schlesischen Bahnhof und begrüßte die zur Abfahrt bereiten Oberschlesier namens der Reichsregierung,

die dafür wirkte, daß den Heimattreuen während der Fahrt und im Abstimmungsgebiet keine Gefahren drohen würden. Greise und gebrechliche Leute und werdende Mütter scheuten nicht die Beschwerden der Reise, um für Deutschland, für ihre Heimat einzutreten. Er wünschte allen eine glückliche Reise und Heimreise und schloß mit auf die deutsche Heimat. — Der letzte Sonderzug wird heute Nacht 1 Uhr Berlin verlassen, da alle Sonderzüge morgen Nacht 12 Uhr die Grenze passieren müssen. **Günstige Ausflüchte über Oberschlesien.** Auf Grund zuverlässiger Beobachtungen versichert der „Oberschlesische Kurier“, daß die deutschen Ausflüchte für die Volksabstimmung am Sonntag außerordentlich günstig sind und den deutschen Sieg mit Bestimmtheit erhoffen lassen. **Aufruf an die Oberschlesier.** Berlin, 18. März. Der Reichspräsident hat einen Aufruf an die Oberschlesier erlassen, in dem es heißt: Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. Von Euch wird es abhängen, ob Oberschlesien, das in Jahrhunderten mit Deutschland groß geworden ist, sich auch in Zukunft weiter entwickeln kann. Oberschlesien und Deutschland sind untrennlich miteinander verbunden durch Bande des Blutes und durch die gemeinsame Kultur. Würde dieses Band zerrissen, so würde die Arbeit der letzten Jahrhunderte zunichte gemacht. Not und Elend sind unausbleibliche Folgen. Aus allen Teilen des Reichs und aus dem Ausland eilen Eure Bürger und Schwestern herbei, um die Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit dem Reich zu beweisen. Der Reichsregierung ist es ein Bedürfnis, in dieser Stunde zu erklären, daß sie das ober-schlesische Volk in der Neugegestaltung seiner Zukunft nach Kräften unterstützen wird. Es wird ihre Aufgabe sein, Gegensätze auszugleichen. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung vertrauen auf Euch. Denkt an die Zukunft Deutschlands und an Eure eigene, stimmt für ein deutsches Oberschlesien! **Keine Stimme für Oberschlesien.** Wie von den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier mitgeteilt wird, gibt es tatsächlich eine kleine Anzahl deutscher Oberschlesier, die trotz dringender Aufforderung nicht zu bewegen waren, ihre Stimmen für Oberschlesien abzugeben. Die Vereinigten Verbände werden sich deshalb, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, gezwungen sehen, die Namen dieser Verbrecher am eigenen Volk bekannt zu geben, um sie öffentlich zu brandmarken. **In letzter Stunde.** Terror-Akte der Polen. — Erschießungen. — Verschleppungen. — Brandstiftungen. Berlin, 19. März. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Kattowitz unerhörte polnische Terrorakte, besonders in den östlichen Grenzgebieten des ober-schlesischen Abstimmungsgebiets. In Pleß sind vier Büro- und Wohnbaracken für Abstimmungs-berechtigte durch Brandstiftung oder durch Bomben zerstört worden. Es ist keine Seltenheit, daß nachts polnische Banden Gewehrshüsse auf die Fenster der deutschen Häuser abgeben. Im Kreis Pleß wurde gestern ein deutsches Auto überfallen, wobei eine Person getötet und fünf verwundet wurden. Im Kreis Kosel wurde gestern ein deutscher Lehrer ermordet. Im Kreis Rybnik wurde ein Wachtmeister der Abstimmungspolizei aus dem Hinterhalt erschossen. An der Eisenbahnstrecke Nikolai wurden verschiedene Personen von bewaffneten Banditen erschossen, zwei weitere wurden verschleppt und später in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Im Landkreis Kattowitz wurde eine gefällige Veranstaltung der Heimattreuen von polnischen Banditen überfallen. Beim Eingreifen der Abstimmungspolizei wurden mehrere Beamte getötet. Außerdem wurde im Kreis Rybnik von den Polen ein Gasthaus in Brand gesteckt, weil dort Abstimmungsberechtigte untergebracht waren. Auf die Abstimmungszüge ist verschiedentlich geschossen worden. Der Berichterstatter der „Volkswacht“ in Oberschlesien wurde gestern von zwei Kriminalbeamten aus seiner Wohnung geholt und zu dem Kreisintendanten, einem Franzosen, geführt. Der Kontrolleur machte dem Journalisten Vorhaltungen wegen angeblich unrichtiger Berichterstattung. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Kreisintendant laut „Vorwärts“, den Berichterstatter tätlich angriff. **Polnische Verschleppungen.** Breslau, 19. März. Der „Volkswacht“ ging eine von mehr als tausend abstimmungsberechtigten Kommunisten unterschriebene Erklärung zu, in der gegen die von der kommunistischen Partei Deutschlands und der besonderen kommunistischen Partei Oberschlesiens ausgegebene Parole der Stimmenthaltung bei der ober-schlesischen Abstimmung am 20. März Stellung genommen und zur Abstimmung für die deutsche Republik aufgefordert wird. Die Kommunisten, welche diese Erklärung unterschrieben haben, kündigen an, daß sie nach der Abstimmung der ober-schlesischen kommunistischen

Organisation und der Gleiwitzer „Roten Fahne“ nachweisen werden, daß sie von polnischer Seite bestochen worden sind. **Die Oberschlesier aus Süddeutschland** sind nun zum größten Teil in ihren Abstimmungsorten in Oberschlesien eingetroffen; nur einige durch bringende Angelegenheiten zurückgehaltene sind noch auf der Fahrt. Ueberall, wo die süddeutschen Sonderzüge Station machten (Mannheim, Frankfurt, Erfurt, Dresden, Garmisch) wurden die Heimattreuen herzlichst aufgenommen; mehr als reichliche Verpflegung, Verteilung von Erfrischungen aller Art, musikalische und gefangliche Darbietungen gaben beides Zeugnis von der Begeisterung und dem Mitfühlen der Bevölkerung im allgemeinen. Die Züge sind ohne Störung an ihren Bestimmungsorten angekommen. Zu machtvollen Kundgebungen für das deutsche Oberschlesien kam es auf der Fahrt vor allem in Schlesien selbst. Unter Abhängen vaterländischer Lieder passierten die Sonderzüge in langsamer Fahrt die größeren Stationen. Die Nachrichten aus dem Abstimmungsgebiet lauten günstig. Sogar aus Rybnik, das als Hochburg der Polen galt, kommt die erfreuliche Kunde, daß ein gewaltiger Umschwung zu Gunsten Deutsch-Oberschlesiens eingetreten sei, möchte es in Pleß und anderen bedrohten Bezirken sich auch in letzter Stunde ebenso gestalten, daß ein lückenloser Erfolg uns beschleude. Mit der Parole „Heimattreu“ gingen die heimattreuen Oberschlesier in den Abstimmungskampf, mögen sie morgen mit dem Rufe „Heimattreu“ daraus hervorgehen. **Zur auswärtigen Lage.** **Die Franzosen besetzen weiteres deutsches Gebiet.** Mülheim-Ruhr, 18. März. Heute Morgen gegen 7 Uhr ist der westliche Teil Mülheims mit dem Bahnhof Speldorf von französischen und belgischen Truppen besetzt worden. Mülheim-Ruhr, 18. März. Die Besetzung erstreckt sich zur Zeit auf den Bahnhof Speldorf einschließlich der Zugangswege und der näheren Umgebung. Ein Befehl des Kommandeurs der alliierten Truppen wurde angeschlagen, nach dem das Personal sämtlicher Verkehrsanstalten, Eisenbahn, Post, Telegraphen usw. ihm unterstellt ist. **Oberhausen-West besetzt.** Duisburg, 18. März. Die alliierten Truppen haben den Bahnhof Oberhausen-West und die Schleusen in der Gegend des Emischer-Kanals besetzt. Die Besetzungen haben vorläufig eine geringe Stärke. Man rechnet mit einer dauernden Besetzung, da die Truppen dort Quartier gemacht haben. **Die Lage in Mülheim** ist unverändert. Die Stätte der Truppen, die den Bahnhof Speldorf und Umgebung besetzt haben, wird auf 100 Mann geschätzt. Die Meldung über die Besetzung des Bahnhofs Oberhausen-West ist zutreffend. Die Station ist mit einem Offizier und 15 Mann (Franzosen) besetzt. **Frankreich erwartet neue Verhandlungen.** Paris, 19. März. Der „Temps“ sagt in Besprechung der vorgestrigen Vertrauenskundgebung der Kammer, nach den Worten Briand erwarte das französische Volk baldigst neue Verhandlungen. Frankreich erwarte, daß die neuen Verhandlungen nur den Friedensvertrag von Versailles als Grundlage haben würden, der der einzige Text sei, der augenblicklich die Alliierten binde und in dem die Gesamtheit der Frankreich zuerkannten Rechte umschrieben sei. Frankreich erwarte ferner, daß die neuen Verhandlungen dem französischen Schatz wenigstens die gleiche Summe zuführe, wie sie das nunmehr nicht mehr bestehende Abkommen vom 29. Januar versprochen habe. — „Journal des Debats“ vertritt den Standpunkt, man müsse Deutschland den Sinn für seine Niederlage und seine Verpflichtungen nicht nur durch Benachrichtigung, sondern durch Taten beibringen. Wenn man sämtliche Verletzungen in Betracht ziehe, deren sich Deutschland gegen den Vertrag schuldig gemacht habe, dann hätten die Alliierten das Recht, Zwangsmassnahmen anzuwenden. Außerhalb dieser Sanktionen lägen dann die Maßnahmen, die das Völkerrecht und das gemeine Recht zuließen. Deutschland sei im Rückstand, was die Entwaffnung, die Reparation und die Bestrafung der Kriegsschuldigen anbetreffe. Die Alliierten müßten ihm durch einen überlegten Akt bedeuten, daß es seine Verpflichtungen erfüllen müsse und ihm begreiflich machen, daß sie unbewegsam sein würden. **Keine Vertagung der Reparationsbill.** London, 19. März. Das Unterhaus hat einen von Hogge eingebrachten Antrag, die Reparationsbill zu vertagen, bis Frankreich, Italien und Belgien eine ähnliche Maßregel angenommen hätten, mit 204 gegen 39 Stimmen abgelehnt. **Annahme der Reparationsbill.** London, 19. März. (Unterhaus.) Bei der dritten Lesung der Reparationsbill beantragte Clynes die Verwerfung der Bill aus den Gründen, daß sie nicht eine gemeinsame Politik seitens der A-



uffen!  
eldet, haben die  
des Ruhrgebiets,  
befähigungsbeförde  
rachten die Be  
gerichtete Maß  
herausgerufen  
igerten, die von  
begleichen. Sie  
ektierung der di  
bant antwortete  
immerhin un  
teure. Die Be  
ttslosen in die  
n Lebensmittel  
verteilt. Frank  
n Einwohner

ebiet.  
meldet, beschlag  
Düsseldorf über  
wohnungen für  
bisher in Düsseldorf  
aktierten Trup  
die ersten 200

r Platz.  
nacher Johannes  
tsammer wurde  
punkte der franz.  
Dort bestanden  
ntschien angewor  
zum Transport

der Arbeiter.  
Kriminalbeamte  
noch vorhanden  
sag dazu gab der  
beiter zur Selbst

enen.  
der, den das Los  
und Hof verwit  
mat Weihenburg  
er Gattin seinen

zieren.  
wohnhafte Beh  
ziemlich raschen  
den Kapitän  
Offizier beinahe  
z in seiner Auf  
nlosen Bedeutung  
deufierung erregt  
schließlich einen Sol  
en Jungen zu er  
dorgeführt wurde,  
hen Polizeiwacht  
Jungen mit dem  
Der Unglückliche  
n dem Polizeif  
er nicht eher ent  
von der französi

nd.  
19. März 1921.  
dem Voritz vo  
sigen Sitzung bei  
e des Haus- und  
iger Woche behan  
t, und in der bei  
schätzung der Wop  
Beziehung weiterh  
n neuen Mietver  
dieses Amt finden  
enden. Die Fort  
em Mieter wie dem  
ersparen bei Zeh  
gen hätten entfi  
ie in der Verein  
nderswo, sei un  
f das Inkrafttreten  
die Entwürfe sein  
dem werde in den  
dann würden die  
sches wirksam wer  
der die neuen Ver  
die Grundlagen der  
önnen, so hätte man  
die peinlichen Gr  
versucht werden, auf  
barung zu komm  
eins empfangen, die  
dem erklärt werde  
n des Reichsmiet  
n Wohnungen auf  
unwickeln. Auch der  
erklärt. Zu diesen  
ie Regelung der

**Wohnungspreise in einer Reihe von Städten vorgenommen werden.**  
Der im Haushalt der evangelischen Kirchengemeinde für das Rechnungsjahr 1920 vorhandene Abmangel von 17 904 M. soll durch eine Umlage von 5 Prozent getagt, die Umlage, die im vorhergehenden Jahre 1 1/2 Prozent betragen hat, muß in dieser Höhe erhoben werden, weil zur Berechnung noch die alten Steuergrundlagen von 1919 zur Verfügung standen. — Nach der jetzt vorliegenden Abrechnung belaufen sich die Kosten des Kriegerdenkmals auf 27 180 M. gegenüber einem Voranschlag von 16 000 M. Demgegenüber stehen die Einnahmen durch die Sammlung in Höhe von 15 000 M., der Beitrag aus dem Fonds „Kriegerdenkmal und -Erhaltung“ in Höhe von 7 000 M., und das noch verbleibende Defizit soll aus den für diesen Zweck in den Etat von 1920 eingestellten Mitteln in Höhe von 5 000 M. bestritten werden. — Für die Stiftung Kriegerdenkmal wurden bestimmte Verwaltungsverordnungen aufgestellt. Die Stiftung verfolgt bekanntlich den Zweck, den lebenden Kriegern und den Angehörigen der Gefallenen im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zukommen zu lassen. Für diesen Zweck wurde von der Stadt ein Grundst. von 20 000 M. gekauft, von dem nach Abzug des Betrags für das Denkmal noch 13 000 M. vorhanden sind. Dazu kommt die durch Sammlungen eingegangene Geldsumme von 16 261 M., sowie an Kriegsanleihefaktoren in Höhe von 10 300 M. zusammen 39 561 M. Unerwarteter Weise hat nun auch das Reich die Bezahlung der Familienunterstützungen versagt, und zwar in etwa 40 Jahren. — Die Kosten sollen ebenfalls der Stiftung zugeführt werden; insgesamt 22 596 M. Nach den vom Kriegerdenkmalsausschuß vorgelegenen Verwaltungsverordnungen soll das Verwaltungsorgan der Gemeinde sein; zu dem zu bildenden Verwaltungsausschuß werden jedoch auch Kriegsteilnehmer und Kriegserwitwen zugezogen. Die rechtliche Verwaltung wird die Stadtverwaltung übernehmen. Von der Stiftung soll nur jeweils der Zinsenertrag verteilt werden; vor dem Verlauf von 20 Jahren sollte womöglich das Kapital, das bis dahin auf etwa 65 000 M. angewachsen ist, nicht an-

gegriffen werden. Die Stiftungszinsen sollen zur Übernahme von Krankenhauskosten, für Beihilgebeiträge, für Begräbniskosten, zur Reicherung von Geld- und Naturalgaben verwendet werden. Nach 20 Jahren soll das Kapital allmählich verwendet werden, um den Kriegern und deren Angehörigen im Alter beistehen zu können. Als Anwärter kommen alle der Unterstützung Bedürftigen, zur Zeit der Vererbung in Calw wohnhafte Kriegsteilnehmer in Betracht, deren Angehörige und Hinterbliebene. In erster Linie sollen aber solche berücksichtigt werden, welche zur Zeit des Kriegsausbruchs in Calw wohnhaft waren. Weiterhin entscheidet auch der Grad der Bedürftigkeit. Auch Altveteranen von 1866 und 1870 sollen, soweit die Mittel reichen, berücksichtigt werden. Alljährlich am Totensonntag soll zur Ehre der Gefallenen aus den Mitteln der Stiftung ein Kranz am Kriegerdenkmal niedergelegt werden. Der aus der Mitte des Kollegiums angeregte Vorschlag, ob man nicht einen gewissen Prozentsatz der Zinsen jeweils zum Kapital schlagen sollte, um die Stiftung zu vergrößern, wurde nicht gutgeheißen, weil der Zweck der Stiftung doch lediglich die Unterstützung der Kriegsteilnehmer sei. Dagegen fand der von G. M. W. angeregte Gedanke, ob man nicht alljährlich ein Konzert zu Gunsten des Fonds veranstalten könnte, Zustimmung. Ueberdies erklärte der Vorsitzende zur Frage der Stiftungsvergrößerung, daß wohl auch noch mit weiteren Spenden zu rechnen sei, obwohl die tatsächliche Summe die Gebetsliste der Bevölkerung aufs beste tungetan habe. Die Vergrößerung der Mittel wurde genehmigt. — Die gestiegenen Unterhaltungskosten lassen auch eine mäßige Erhöhung des Gewerbesteuerbeitrags gerechtfertigt erscheinen. Nach der letztmalig 1912 vorgenommenen Regelung betrug das Schulgeld für einen ordentlichen Schüler 6 M., für die Teilnehmer am Zeichenunterricht 4 M., für Schüler der Handelsabteilung 8 M. In Herrenberg bezahlten die Handwerkslehrlinge 6 M., die Schüler der Handelsabteilung 10 M., in Nagold und Freudenstadt werden 5 M. Schulgeld bezahlt, wobei zu beachten ist, daß dort die städtischen Finanzen durch große Einnahmen aus den Wäldungen begünstigt sind. In der hiesigen Ge-

werbestufe sind im laufenden Winterhalbjahr 233 Handwerkslehrlinge, 16 kaufmännische Lehrlinge und 46 Mädchen, die die Fortbildungsschule besuchen. Vom Sommersemester an soll das jährliche Schulgeld für Handwerkslehrlinge 12 M., für kaufmännische Lehrlinge 16 M., und für Mädchen 5 M. betragen. — Frau Sofie B. u. C. aus Brodlyn, Tochter des verstorbenen Bierbrauereibesizers Geiger von hier, hat der Stadt die Summe von 750 M. zugewendet, wofür ihr der Dank der Stadt ausgesprochen werden soll. — Nach einer Mitteilung des Finanzamts Hirsau soll der Reichsumsatzsteueranteil der Stadt für das 2. und 3. Vierteljahr 1920 nur 1662 M. betragen, was einen Ausfall von 6338 M. gegenüber dem Voranschlag bedeuten würde. Die Stadt hat 5 Prozent des Gesamtumsatzes an Umsatzsteuer zu beanspruchen. Wegen die als zu gering erachtete Zuweisung soll Beschwerde erhoben werden.

**Hausverkauf.**  
Das Widmannsche Anwesen, welches sich direkt dem Mehgermeister Scheuerleschen Wohngebäude in der Lederstraße anschließt, ging gestern durch Kauf an Herrn R. Scheuerle über.

**Liebenzell, 19. März.** Am 12. ds. Mts. hielt die hiesige Ortsgruppe des würt. Mittelstandsbundes ihre Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt der Syndikus des Bundes, Herr D. Engel, einen interessanten Vortrag über Steuern. Die Versammlung war sehr gut besucht und zählt die hiesige Ortsgruppe jetzt circa 90 Mitglieder. Der Bund nimmt die Interessen unseres Mittelstandes in jeder Hinsicht wahr und sind bis jetzt schon schöne Erfolge zu verzeichnen. Nuerdings ist dem Bund eine Rechtsauskunft-, Steuerberatungs- und Inzassostelle angegliedert worden und wird von den Mitgliedern lebhaft in Anspruch genommen. Im Interesse des so schwer bedrückten Mittelstandes, wäre es zu wünschen, daß sich an allen Orten solche Ortsgruppen bilden, denn nur Einigkeit macht stark und kräftet Erfolg. L.

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**  
Am Montag, den 21. ds. Mts. wird auf der Freibank Gefrierfleisch verkauft, das Pfund zu 4 Mk. Reihenfolge wie bei der Brotpartenabgabe.

### Verkauf von Notstands-Schuhwaren.

Ein Teil der von der W. Landesbekleidungsstelle zur Abgabe an Minderbemittelte bestimmten Schuhwaren ist von denselben nicht abgenommen worden u. werden diese Schuhwaren nun an Jedermann ohne Berechtigungschein abgegeben und zwar:

	Preis für das Paar
62 Paar Herrentiefel,	
2 „ Damentiefel,	110 Mk.
3 „ Knabentiefel,	90 Mk.
32 „ „	70 Mk.
57 „ Mädchentiefel,	70 Mk.
20 „ Kindertiefel	50 Mk.
4 „ „	35 Mk.

Der Verkauf ist übertragen an:  
Herrn Schuhmachermeister Schuler in Calw,  
Frau Fischer Ww. in Calw,  
Herrn Zahn Ww. in Calw,  
Herrn Reichert in Calw,  
Herrn Wurster in Calw.  
Calw, 17. März 1921. Oberamtspflege: Fischer.

### Calw. Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Dienstag den 22. d. Mts. nachmittags 2 Uhr vor meiner Kanzlei, Salzgasse 82, gegen bare Bezahlung:

- 1 Bodenteppich 2 1/2 auf 3 1/2 Meter,
- 4 eichene Polsteressel, 4 Bilder, darunter 2 Federzeichnungen, von Schütz, Warburger Schloß darstellend;

nachmittags 2 1/2 Uhr im Hause Stuttgarterstr. 416:

- 1 Pianino her. neu, 1 Flurgarderobe,
- 3 Läufer, 2 Kleiderchränke, 1 Kommode,
- 2 Tische, 1 Credenztsch, 4 Rauchtische, 1 Rauchservice, 1 Bücherständer,
- 1 Blumenständer, verschiedene Waschtischen mit Lovoiv, 1 Krug, elektr. Lampen, 1 eiserne Bettlade mit Matratze, verschiedene Spiegel, 1 Zinkbadewanne m. Gasheizung, 1 Waschtisch m. Abl. u. Spiegel 1 Ofen m. Rohr und Stein, verschiedene Einmachgläser und Flaschen, ca. 2 Zentner Kohlen, ca. 1 Km. Brennholz, ca. 5 Zentner Kartoßeln, 1 älteres Faß, 1 Partie gebrauchte Latzen und versch. andere.

Kaufliebhaber ladet ein  
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw: Ohngemach.

### Amtsgericht Calw. Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Karawerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Unterreichenbach wurde am 17. März 1921, nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Rheinwald in Calw ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Mai 1921 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Befreiung oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf

Freitag, den 8. April 1921, vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 27. Mai 1921, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht Calw Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. April 1921 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber: Obersekretär H. K. H.

### Altensteig. Vorteilhaftes Salz-Angebot!

Von einlaufenden Wagenladungen offeriere auf umgehende Bestellungen bei Ladungen ab Werk:

**la weiß Speise-Salz**  
in Stoffgewebe-Säcken, 100 Pfund Inhalt Mk. 20.— franko Calw.

**la rot Vieh-Salz**  
in Stoffgewebe-Säcken, 100 Pfund Inhalt Mk. 15.— franko Calw.

Da ab 1. April eine 65% ige Frachterhöhung auf Salz in Kraft tritt, so empfehle den verehr. Schultheißen einen einen Wagon mit 100 200 300 Zentnern zusammen laden zu lassen und erbitte u m g e h e n d Versandstationen anzugeben.

**Chr. Burghard jun. Tel. Nr. 19.**

**Zucker-Osterhasen; Aussteuer- und Kleidungsstoffe; sämtliche Gartensamereien, Steckzwiebel 1 Pfd. 1,90 echte Riesen-Angers, gelb u. rot, Rothlee dreiblättr., Luzerne ewig. pr. Pfd. 12.— Mk., echt Leinöl pr. Ltr. 16.90 Mk., Leinölersatz pr. Ltr. 4.90 Mk., Bleiweiß in Del, sämtl. Farben, Motorenöl gelb pr. Ltr. 12.90 Mk., Wagenfett pr. Pfd. von 1.50 Mk. ab; Mottstoff, Kernseife, Doppelstück 4.50 Mk., echt R. Seifenpulver 1/2 Pfundpak. 1.50 Mk. Sämtl. Waren bei größerer Abnahme billiger. empfiehlt**  
**E. Straile, Althengstett.**

### Verloren

am Donnerstag Abend im Parkgäßle  
**schwarzwoll. Handschuhe**  
Auch vor einiger Zeit ein  
**kleiner Regenschirm,**  
wohl in einem Laden.  
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zugelassen**  
**ein junger Hund**  
Lederstraße 100.

**Laufmädchen**  
für täglich etwa 2 Stunden gesucht.  
Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes und das Arbeitsamt.

**Suche für ein Geschäft**  
(Eichen- u. Koflenhandlung) 14-15 jähriger, ordentlichen  
**kräftig. Jungen**  
als Hausknecht bei freier Station. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blatt.

**Jüngerer**

**Knecht**  
wird für sofort oder auf 1. April für Landwirtschaft gesucht.  
**Friedrich Bäuerle, Unterhaugstett.**

Ein ordentlicher, kräftiger

**Junge**

der Freude am Gärtnerberuf hat findet gute Lehrstelle bei

**Chr. Haas, Hirsau.**

Habe im Auftrag zu verkaufen:

**1 Anzug**  
(für mittlere Größe),  
**1 Rock m. Weste**  
(für korpolente Figur)  
**1 Damen-Mantel**  
(für mittlere Größe).  
Sämtliches sehr gut erhalten  
R. F. Schühle jr. Schneidermeister, Altbürgerstraße 25 2.

Ein noch guterhaltenes  
**Fahrrad**  
mit Freilauf  
ist billig zu verkaufen im Gasthaus z. „Hirsch“, Unterhaugstett.

### Forstamt Hofftett.

Beimöge Entschliebung des Finanzministeriums ist den Holzhuern  
**Friedrich Gall in Agenbach,**  
**Joh. Georg Seeger, in Neuweiler,**  
**Adam Hammann in Agenbach,**  
letzterem wiederholt, in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen  
**je eine Ehrenurkunde**  
**nebst Geldbelohnung v. 50 Mk.**  
aus der Forstkasse verwilligt worden.

**Gütlingen. Eichen-Stamm-Holz-Verkauf.**

Am nächsten Montag, den 21. März 1921, werden aus den Gemeinbewaldungen verkauft:  
**300 Stück Rüfer- Bau- und Wagner-Eichen und sonstiges Laubholz**  
mit zus. 120 Fm, worunter 50 Stück über 30 cm Durchmesser. Zu diesem Ausschreib wird eingeladen; Abgang am Rathaus nachmittags 12 1/2 Uhr.

Waldmeisteramt.

### Mieter von Calw.

Noch nie war eine gemeinsame  
**energijche Vertretung unserer Interessen**  
so notwendig, wie zur Zeit. Tretet darum  
**ohne Unterschied des Standes**  
unserem Vereine bei u. werbet Mitglieder im Freundeskreise.  
**Nur Einigkeit macht stark.**

### Mieterverein Calw E. V.

Kostenlose Beratung in allen Mieterfragen.

Im Auftrag zu verkaufen:  
**Ein schwarzes Sackkleid**  
Größe 46.  
Lederstraße 89, 3 Stock bei R. Schühle.

Ein gut möbliertes  
**Zimmer**  
sofort oder später in der Nähe vom Bahnhof zu mieten gesucht.  
Gest. Angebote unter A. W. 65 an die Gesch. ds. Bl.

Zwei neue  
**Bienenkästen**  
und eine  
**Auswind-Maschine**  
verkauft  
Mohr, Windhof.

### Bettladen

samt Röße  
Karl Stoll, Haggasse.  
Zu verkaufen schöner  
**Sommerüberzieher**  
beinahe neu, Farbe modern; ebenso ein Paar sehr gute, feste  
**Cromleder-Stiefel,**  
Größe 37 1/2 Friedensware.  
Zwinger 293 II links.

Eine fast neue  
**Feldscheuer**  
hat zu verkaufen.  
Jakob Hermann, Seigental.

Suchen Sie schöne, preiswerte  
Ostern- und Konfirmations-  
Geschenke

so wenden Sie sich an die

Friedrich Häußler'sche  
Buch- und Papier-Handlung  
in Calw.

Sie werden dort bei der großen Auswahl, die in  
allen Artikeln vorhanden ist u. bei aufmerkamer,  
zuvorkommender Bedienung sicher etwas Ihrem  
Geschmack entsprechend finden.

Für Ostern und Konfirmation  
empfehle ich den  
Eingang von Damenkonfektion

in  
schwarz. Alpaca-Mänteln von 260 Mk. an,  
farbigen seidnen Mänteln,  
Kostümen von 300 Mk. an,  
reinwoll. Kostümen in schwarz und blau von 450 Mk. an,  
Kostüm-Röcken von 50 Mk. an

Ernst Schall, Calw

Speise- u.  
Biehsalz  
in Papierneubehältern  
eingetroffen  
Eugen Dreiß.

Corned Beef  
erstklassige Qualität  
Englische Pfd.-Dose  
Mark 5.80.  
Fr. Lamparter.

Kunstblätter  
gerahmte  
Bilder  
Kunstblg., Kunstp., Kunstz., im Rahmen  
Brief-  
papiere  
Künstler-  
karten  
Besichtig. o. Kauzw.

Hirsau, den 17. März 1921.  
Statt besonderer Anzeige.



Verwandten und Bekannten die schmerz-  
liche Nachricht, daß meine liebe, treubesorgte  
Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Sohanna Burkhardt**  
geb. Kusterer

am Donnerstag 12 Uhr durch eine Herz-  
lähmung von ihrem langen mit großer Ge-  
duld ertragenen Leiden im Alter von 60 1/2  
Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

In tiefer Trauer:  
der Gatte: **S. H. Burkhardt**  
mit Kindern.

Beerdigung Sonntag, 20. März 1921,  
mittags 1 Uhr.

Mein Geschäft bleibt bis Montag, den 21. März  
geschlossen. Burkhardt, zur „Sonne“, Hirsau.

Zahn-Praxis von **F. Lück**  
Bad Liebenzell

Sprechstunden: von 9-12 Uhr und 2-5 Uhr.  
An Sonn- und Feiertagen sowie Samstags Nach-  
mittag geschlossen. Fernsprecher Nr. 52.

**Gg. Wackenhuth, Calw**  
empfiehlt

**Draht-Geflechte**  
aller Art  
zum billigsten Tagespreis.

Die unterzeichneten Buch-, Papier- und Schreibwaren-  
händler von Calw haben sich entschlossen, für nachverzeichnete  
Artikel folgend. einheitlichen Preise bis auf weiteres festzusetzen:  
Schulhefte für Mk. 1.— und Mk. 1.80—  
Schiefertafeln unlin. 6.50, lin. 7, zweif. lin. 7.50 Mk.  
Schulbücher nach Vorschrift.  
Fr. Häußler E. Sub  
Ernst Kirchherr Aug. Watz  
Paul Dipp

**Helene Fritz, Badstrasse**

ladet ergebenst ein zur  
gefl. Besichtigung ihrer

**Modellhut-Ausstellung.**

Altensteig.

**Zur Frühjahrs-Saat**

empfehle in bester, keimfähiger Ware:

la Württemberger Rotklee samen

1 Pfund Mk. 4.50, 5.—, 5.50

la Unterländer Rotklee samen

1 Pfund Mk. 6.—

la badischer Gebirgs-Rotklee samen

1 Pfund Mk. 7.—

ewiger Klee, Weiß- und Bastardklee  
Ital., Engl. Raygras  
Gras samen-Mischungen  
bad. Hanfsamen und Leinsamen.

Bei Abnahme von 10 u. 25,50 Pfd. Preisermäßigung  
**Chr. Burghard jun.**

**Klavier- u. Harmoniumstimmer**  
vom Musikhaus Sattler, Forstheim  
kommt regelmäßig nach Calw.  
Anträge bitte in der Geschäftsstelle dies. Blattes anzumelden.

**B. G.**

Heute Abend

Abstimmung.

**Haararbeiten**

jeder Art, fertigt  
S. Obermatt,  
Friseurgeschäft,  
Reparaturen von  
Haarspangen täglich

**Pfannkuch & Co.**

Für die

**Karwoche**

sind eingetroffen:

**Rossmops,**

**Bismarckheringe,**

**Hering in Gelee,**

offen und in Dosen,

**Salz-Heringe**

zu 10 und 70 Pfg.

das Stück,

**Süß-Büchlinge**

per Kiste 18.50 Mk.

Pfund 4.— Mk.

und

**Lachs-Heringe.**

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.

Stammheim.

Eine Partie starke

**Milch-**

**schweine**

haben zu verkaufen.

Koller, a. „Krone“

Koller, Wwe. Burggasse.

Altburg.

Ein starkes

**Läufer-schwein**

hat zu verkaufen.

Kusterer, zum „Ochsen“.

Ein Paar

**Läufer-**

**schweine**

hat zu verkaufen.

Großhans, Teinach.

Weilerstadt.

Gute Nutz- und Schaff-

**Ruh**

30 Wochen trächtig, mit dem

4. Kalb verkauft

Kund, a. „Ritter“.

Emberg.

Ein 8 Monate altes

**Zucht-Rind**

steht dem Verkauf aus.

Ulrich Rothacker.

Statt Karten.

**Martha Deyle**  
**Hermann Dierlamm**  
Verlobte

Calw

Stuttgart  
Calw

Als Verlobte grüßen

**Luise Böttlinger**

**Johannes Rentschler**

Hirsau

Unterhangskett

Palmsontag 1921.

**Kirchengesangsverein Calw.**

**PASSIONS-KONZERT**

am Karfreitag, 25. März 1921, nachmitt.

1/5 Uhr, in der Stadtkirche

unter Mitwirkung von:

Fräulein Gertrud Barth, hier (Alt),

der Herren Paul Höfer-Liebenzell (Geige),

Manfred Schütz Calw Stuttgart (Orgel),

Dr. Erwin Weber, hier (Cello)

u. hiesiger Musikfreunde.

Leitung: Hauptlehrer Fr. Aichele.

Werke von J. S. Bach, G. F. Händel, M. Reger u. a.

Eintritt frei, es wird jedoch um Gaben zur Dek-

kung der Unkosten gebeten. Programme in

den hiesigen Buchhandlungen.

**Lichtspieltheater Badischer Hof.**

Morgen Sonntag, Mittag 3 Uhr  
und abends 8 Uhr:

**Die Stimme des Gewissens**

Drama in 4 Akten.

Mit Beiprogramm.

**Zu verkaufen:**

1 gebrauchter Kleiderschrank, 1 eichene Bettstelle  
(3/4 Gr.), 1 eiserne Bettstelle (3/4 Gr.) mit guter  
Wollmatratze, 1 steilige gute Wollmatratze (ganze  
Gr.), 1 pol. Nachtschiff, 1 pol. Nachtschiff, 1 Nippisch,  
1 ältere Gaslampe, einige Gartengeräte, 1 Strand-  
korb und Sonstiges. Wo, sagt die Geschäftsst. des Bl.

**Zur Ausführung elektrischer  
Licht- und Kraftanlagen,  
sowie Klingel-Anlagen,  
Reparat. an Motoren usw.**

empfiehlt sich

**Adolf Braun, Calw,**

Installations-Geschäft, Biergasse 128

Althengstett.

**Neue Fässer**

10 Stück von 150-400 Ltr., rund,  
und oval, verkauft

R. Naschold, Rüfer.



Nr. 66.

Veröffentlichungswelt: 6. März  
Reform Nr. 2. — Auf G.

**Zur**

**Gemeinheiten**  
Berlin, 20. März, 3  
schleichen Abstimmungs-  
zustände gebildet, die zu  
geben. In den Kreisen P  
Land und Tarnowitz ha  
flachen Lande unerträgl  
leiden. Die deutsche Re  
haltung der Ruhe und  
weisen ist, hat sofort nach  
Berliner Vertretern der  
Kommission in Duppeln u  
don, Rom und Paris zu  
wahrung gegen die uner  
gesprochen und tatkräftig  
förderung verlangt. Sie  
mortung bewußt, die is  
Stimmberechtigten nach  
deutsche Regierung hat d  
peln und den alliierten  
alle polnischen Gewalttat  
insbesondere immer wied  
alliierten Truppen nicht  
Ruhe herrscht, verlamme  
schwerbedrohten deutschen  
teilt werden. Sie muh  
Forderungen Folge geg  
Stunden alle Maßnahmen  
find, um eine freie, gehei  
währleisten.

**Abf**  
Duppeln, 20. März, na  
peln vollzieht sich unter  
her reibungslos. Nirgen

**Rundg**  
Kassel, 21. März, Ge  
platz eine machtvoll  
viele Tausende teilnahm  
hielt eine Ansprache, in d  
des Friedensvertrags zit  
daß der Friedensvertrag  
deutsche Haus kommen  
Herzenhammer sein, der  
zusammenhimmere. Wir  
Der Redner gedachte de  
Oberstleuten und schloß  
brochenen Ausführungen:  
ten nicht den Mut verk  
Seiz hochhalten. Schw  
steht uns vielleicht noch  
ist Pflicht eines jeden.  
sein und danach handel  
die beste Methode. Arbe  
Neberzeugung, achte aber

**Der Irrtum**  
Jeder Radikalismus  
hellenische eines Hippo  
eines Rousseau, Saint-S  
antabelligen Grachus B  
und Sinojew — baut sei  
lustigen Reiche von „W  
vom Staate auf.  
Die Begeisterung für  
Gütergemeinschaft ist jed  
Praxis umgesetzt wird di  
und Gleichheit stets zur  
die Spartakisten von Arg  
fingenden mit Knüppeln  
Septembermörder 1792  
oder die „Tsheta“ der r  
burg Greuel auf Greuel  
der Menschlichkeit, die sie  
Weltbeglüder die Tierhe  
Instinkte, die in ruhiger  
menschlichen Seele schum